

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

13.6.1828 (Nr. 163)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 163.

Freitag, den 13. Juni

1828.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Polen. — Rußland. — Türkei. — Verschie-
denes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere

Württemberg.

Se. Kön. Maj. haben dem Obersten und Kommandanten des ersten Infanterie-Regiments, v. Kechler, bisher Ritter des Militärverdienst-Ordens, das Kommandthurskreuz dieses Ordens zu verleihen; — den Oberbibliothekar an der Kön. öffentlichen Bibliothek, Geheimen Legationsrath v. Matthiesson, seinem Ansuchen gemäß gnädigst in den Ruhestand versetzt; — und der Wittwe des Dr. W. Hauff in Stuttgart ein Privilegium gegen den Nachdruck der bei den dortigen Buchhändlern Franck erscheinenden, von ihrem Gatten hinterlassenen Schriften, und zwar der Fantasien und Skizzen, und der Sammlung sämtlicher Schriften desselben, auf die Dauer von zwölf Jahren zu ertheilen geruht.

Frankreich.

Pariser Börse vom 9. Juni.

5proz. Konsol. 104 Fr. 20, 30, 40 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 30, 55 Cent.

— Eine Kön. Ordonnanz befiehlt, die Uniform der Linien-Infanterie solle für sämtliche 64 Linien-Infanterie-Regimenter des Heeres die nämliche seyn; krapp roth ist die abstechende Farbe auf dem blauen Kleid. Die Knopfnnummer ist das einzige Unterscheidungszeichen der verschiedenen Korps.

— Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 4. Juni, sagt die Quotidienne, war eine der merkwürdigsten nicht allein der gegenwärtigen, sondern auch aller frühern Sessionen. Sie bot den Anblick eines großen politischen Drama dar, welches am folgenden Tage sich entwickeln sollte. Zum erstenmal seit dem Anfang der Session hat man die Partheien sich offen zeigen, man hat die ein und eben denselben Doktrinen angehörnde, aber bisher noch in verschiedene Nuancen sich theilende Meinungen plötzlich durch den Instinkt ihrer Erhaltung und die Furcht vor irgend einer drohenden, obgleich versteckten Gefahr sich vereinigen und sammeln sehen. Man dürfte vielleicht die Diskussion über den Art. 2 des die periodische Presse betreffenden Gesetzesentwurfes als eine Art Caratel, welches die Meinungen und Doktrinen einander zusehndeten, und als ein Rendezvous betrachten, bei dem jede Parthei ihre Streitkräfte zählen, und im voraus die Wechselfälle des Kampfes berechnen wollte.

(H. Devaux hatte, hinsichtlich der von den Zeitungen verlangten hohen Bürgerschafts-Leistung, auf eine Ausnahme zu Gunsten der wissenschaftlichen Journale angetragen. Dieser Antrag war es, der die Sitzung auf-

ferst stürmisch machte. Der Minister des Innern mit dem rechten Zentrum verließ, als der Tumult immer größer wurde, schnell den Saal; ihm folgte die linke Seite, und damit hatte die Sitzung ein Ende.)

In der Sitzung vom 5., welcher die Mitglieder von beiden Seiten der Kammer ungewöhnlich zahlreich beiwohnten, wurde die Diskussion über das Amendement des Hrn. Devaux fortgesetzt, und dasselbe endlich zur Abstimmung gebracht; die linke Seite und das linke Zentrum erhoben sich, mit Ausnahme von etwa 40 Mitgliedern, für — und das rechte Zentrum und etwa 40 Mitglieder vom linken erhoben sich gegen dasselbe. Nach einigen Bewegungen verkündigte der Präsident: Das Amendement sey verworfen.

Der Präsident verlas darauf den §. 1 des Art. 2. H. Jars verlangte, daß die Journale, welche wöchentlich nur dreimal erscheinen, nur zu der Hälfte der Kautionsverpflichtet würden. Dieses Amendement wurde nach einigen Debatten zur Abstimmung gebracht; die linke Seite und das linke Zentrum erhoben sich für, die rechte Seite und das rechte Zentrum gegen dasselbe; das Resultat war zweifelhaft; es mußte zum förmlichen Scrutinium geschritten werden, und es ergab sich folgendes, über den numerischen Stand der Partheien belehrende Resultat: Zahl der Stimmenden: 374; weiße Kugeln, 182; schwarze, 192; sonach wurde das Amendement verworfen, was große Sensation erregte.

In der Sitzung vom 6. Juni wurde, auf Hrn. Chastellier's Antrag, die Kautions, welche die Herausgeber eines Journals zu leisten haben, und die das Gesetz auf 200,000 Fr. festgesetzt hat, auf 120,000 Fr., oder 6000 Fr. Renten, herabgesetzt.

Der Messager des Chambres vom 7. äußert sich hierüber wie folgt:

Die gestrige Sitzung ist merkwürdig gewesen wegen der Annahme des Amendements des Hrn. Chastellier, welches die durch das Gesetz vom J. 1819 festgesetzte Kautions-Summe vermindert. Die Diskussion ist ruhig und ernst gewesen, wie es ein so wichtiger Gegenstand erheischte; die von gewissen Journalen bereits verläumdete Majorität hat durch diese edelmüthige Konzeption bewiesen, daß sie keineswegs die periodische Presse vernichten will. Hoffen wir dasselbe in Betreff aller legitimen Interessen. Wir gehören nicht zu denen, welche unaufhörlich gegen die periodische Presse declamiren; wir erkennen deren glückliche Wirkungen an; allein Niemand wird die Gesetzgebung entwaffnen und

die Interessen des Staats und der einzelnen Bürger ohne Schutz lassen wollen.

In der Sitzung vom 7. ist die Tagesordnung der Kommissionsbericht über den Vorschlag des Hrn. Benjamin Constant, wornach die Namen der ohne Urlaub abwesenden Deputirten in das Protokoll eingetragen werden sollen. Das Gutachten der Kommission geht dahin, den Vorschlag zu verwerfen.

Die Tagesordnung ist ferner ein Bericht der Petitionskommission.

Der H. Fecond, aus Lyon, begehrt die schnelle Fertigstellung der dem Andenken Ludwig des Sechszehnten und seiner erlauchten Familie geweihten Monumente.

Die Kommission schlägt die Verweisung an den Minister des Innern vor.

H. von Conny unterstützt das Gutachten der Kommission, mit dem Bemerkten: daß ganz Frankreich die Errichtung dieser Veröhnungs-Monumente fordere.

Das Gutachten der Kommission wird genehmigt.

In der Sitzung vom 9. wurde die Berathung über die Artikel des Gesetzentwurfes, betreffend die Regulierung des Zeitungswesens, fortgesetzt.

Großbritannien.

London, den 7. Juni. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Sir F. Codrington wird in dem Kommando der Eskadre im Mittelmeer durch Sir Pulteney Malcolin ersetzt. Man glaubt: dieß sey eine indirekte Mißbilligung der Politik unsers vorigen Ministeriums.

Der Londoner Courier meldet, daß weder England noch Frankreich Truppen nach Griechenland schicken werden.

— Man vernimmt, daß bei der Londoner Universität nun auch theologische Vorlesungen für die der herrschenden Kirche angehörigen Jüdlinge werden eingeführt werden. Ein "Episcopale" freut sich sehr in den Times, daß die Kirche von England hierin den Anfang gemacht, und hofft, daß die protestantischen Dissenters, so wie die Katholiken nachfolgen werden. Von der entstehenden Konkurrenz mit Oxford und Cambridge werde das Publikum nur Nutzen haben.

Niederlands.

Brüssel, den 2. Juni. Dem Vernehmen nach sind drei Offiziere vom Vaterstaat ernannt worden, um sich nach Panama zu begeben. Bekanntlich hat sich unsre Regierung in Unterhandlungen wegen Anlegung eines Kanals durch den Isthmus dieses Namens, der das atlantische mit dem stillen Meere verbinden soll, eingelassen.

— Am 29. Mai beobachtete man um 10¹/₂ Abends ein sehr seltenes Phänomen, nämlich einen doppelten Mond-Regenbogen, dessen Farben eben so glänzend und sogar noch glänzender waren, als die des schönsten Sonnen-Regenbogens. Die Nacht war dunkel, und den Himmel bedeckten auf der einen Seite schwarze Wolken, aus denen ein leichter Regen zu fallen schien. Der Um-

fang des Mond-Regenbogens war derselbe, den man an denen der Sonne bemerkt. Der Mond war voll und leuchtete dem Bogen gegenüber in der herrlichsten Klarheit. Niemand weiß sich eines schönern Schauspiels dieser Art hier zu erinnern.

Oesterreich.

Wien, den 7. Juni. Metalliques 91¹/₂; Bankaktien 1047¹/₂.

— Die Agramer Zeitung meldet: Auf dem schon längst rühmlich bekannten Schiffswerfte zu Siszeg (Agramer Komitat) werden in dem laufenden Jahr 1828 vier große Schiffe ersten Ranges vom besten und ausgefeiltesten Eichenholz neu gebaut, und zwar soll eins davon schon gegen Ende des Monats Juni vom Stapel gelassen werden.

— Am 21. Mai um 9 Uhr Abends brach zu Bela (einer Kronstadt im Zipser-Komitate) bei einem mäßigen Südwinde, durch Unachtsamkeit in dem Hintergebäude eines Hauses Feuer aus, das so heftig und zerstörend um sich griff, daß in Zeit von zwei Stunden 78 größere Häuser, worunter nur vier versichert waren, mit allen Mittelgebäuden und 24 Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Die mit Blitzesschnelle von einer Seite zur andern fliegende Flamme widerstand allen Anstrengungen der Löschenden, die aus Käsmark und den umliegenden Dörfern herbeieilten; glücklicher Weise ist kein Mensch bei diesem Brande verunglückt.

Polen.

Warschau, den 2. Juni. Es wird jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit versichert, Sr. kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin werde vor der Hand zu Warschau bleiben und kein Kommando im gegenwärtigen Kriege übernehmen. Dagegen solle der Feldmarschall Graf Sacken sein Hauptquartier nach Zulczyn verlegen, und sämtliche Reserven unter dessen Oberbefehl gestellt werden. Die kaiserlichen Garden sollen in der Gegend von Schitomir angekommen seyn. Man glaubt aber sie würden ungefümt ihren Marsch nach Bessarabien fortsetzen. Sr. k. H. dem Großfürsten Michael, heißt es endlich, sey die oberste Leitung über sämtliche Belagerungen der türkischen Festungen, die, in Gemäßheit des Feldzugsplans, für nothwendig erachtet werden möchten, von Sr. k. M. übertragen worden.

Rußland.

Petersburg, den 31. Mai. Das Journal de St. Petersbourg enthält im neuesten Blatte Folgendes: Am 19. Mai Mittags sind Sr. Maj. bei Wodolony Iffaky, wo die Brücken über den Pruth für die Armee aufgestellt waren, die Gränze passiert. Sr. Maj. haben sich durch die Eskorten der Gardesfacken und des Resacken-Regiments Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten Thronerben, welche auf den Stationen Ihres Weges bis zum Lager von Brailow aufgestellt waren, nicht begleiten lassen; Sie haben sich mit einigen moldauischen, Ihrem Wagen voranreitenden Soldaten zu Pferde, deren Be-

stimmung war, den Weg anzugeben, begnügt, und haben sich also einer fremden Nation anvertraut, welche bereits nur Dank für die von den kaiserl. Truppen beobachtete strenge und schützende Disziplin abzustatten hatte. Ueberall im Rücken der Armee erwarben sich die Truppen durch die große Ordnung u. die sorgsame Thätigkeit, welche die Behörden sich zur Pflicht machten, die Lobsprüche Sr. Maj. Um Mitternacht stiegen Sr. Maj. in einem kleinen Landhause des Pascha von Brailow, welches fast in der Mitte des Blokadelagers liegt, ab; Sr. k. H. der Großfürst Michael, der die Belagerung kommandirt, der Feldmarschall Fürst von Wittgenstein, der General Boynow und der ganze Generalstab des zweiten Armeekorps erwarteten Sr. Maj. am Eingange dieser Wohnung; den folgenden 8. (20.) Mai machten S. M., in Begleitung Ihres erlauchten Bruders und des Marschalls und Chef des Generalstabes, Grafen Diebitz, einen Umritt durch die Vorposten und die am weitesten hinausgerückten militärischen Aufstellungen, welche rechts und links die Festung zunächst einschließen. Die Truppen fühlten sich bei der Erscheinung ihres Souverains, der auf diese Weise ihre Gefahren theilte, und ihrem Eifer und ihrer Tapferkeit Gerechtigkeit wiederfahren ließ, aufs höchste erfreut. Am Abend schickten Sr. Maj. alle seit dem Anfange der Blokade gemachten Gefangenen, nachdem dieselben zuvor mit einigen 100 Dukaten beschenkt worden waren, in die Festung zurück. Ihre Rückkehr erregte den innigen Dank des Pascha's und aller Bewohner. Dessen ungeachtet konnten sich die türkischen Gefangenen doch nicht überzeugen, den Kaiser gesehen zu haben, und eben so wenig kann die Besatzung bis jetzt die Erscheinung des mächtigen Beherrschers von Rußland vor den Mauern der Festung begreifen. Sie feuert jedoch seit Seiner Ankunft nur sehr selten und ist wie von Erstaunen über das, was sie sieht und hört, betroffen. Die Vorbereitungen zur Belagerung sind durch die Entlegenheit der nöthigen Materialien, die man über 50 Werst weit herholen muß, verzögert worden.

Die geheime Kanzlei hat in den beiden letzten Jahren die vollständigen Sammlungen der bürgerlichen Gesetze angefangen und beendigt. Diese Arbeit soll dem Gesetzbuche zur Grundlage dienen: damit sie aber um so genauer und vollständiger werde, sollen diese Sammlungen durch einen besondern Ausschuss geprüft werden. Jedes Buch der Sammlung soll dem Ausschusse von dem mit der Abfassung beauftragten Beamten vorgelegt werden. Die Begutachtung des Buches wird sodann dem Kaiser vorgelegt.

Türkei.

Der östreich. Beobachter vom 7. Juni schreibt aus Hermannstadt vom 28. Mai:

Nachrichten aus der kleinen Wallachei zufolge waren die Russen am 19. d. zu Crajova eingerückt. — Sr. Majestät der Kaiser Nikolaus befanden sich am 22. d. fortwährend im Hauptquartier Hadshi Kapitan vor Ibrail. Man hatte eben, als der Kaiser ganz unver-

mutet, ohne sich in Jemail aufzuhalten, in obgedachtem Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen v. Wittgenstein angekommen war, vierzig Türken, und unter diesen den Silihdar des Pascha von Ibrail, gefangen genommen; der Kaiser ließ sie vor sich führen, sprach durch den Dolmetsch freundlich mit ihnen, ließ jedem der Gefangenen 20 und dem Anführer 100 Dukaten verabreichen, und schickte sie dann nach Ibrail zurück. Das Bombardement dieser Festung, deren Kommandant auf alle an ihn erlassenen Aufforderungen, dieselbe ohne Blutvergießen zu übergeben, erwiederte, er könne die ohne ausdrücklichen Befehl der Pforte nicht thun, hatte am 21. noch nicht begonnen, woran, da alle Vorbereitungen dazu getroffen waren, das an diesem Tage eingetretene Regenwetter mit Sturm, welches auch noch am 22. anhielt, Ursache zu seyn schienen. Der Uebergang über die Donau war damals noch auf keinem Punkte erfolgt.

Der Austritt der Donau ist so bedeutend gewesen, daß es noch am 26. Mai physisch unmöglich war, auf denselben Punkten unsern Jemail über den Fluß zu gehen, wo die Russen ihn zu überschreiten wünschten, und wo ein sehr ansehnliches Armeekorps sich vereinigt findet, welches bereit ist, in die Bulgarei vorzudringen, und seine Operationen mit Nachdruck und Schnelligkeit auf dem rechten Ufer der Donau fortzusetzen. Der Kaiser hat diesen Zwischenraum benutzt, um 3 Tage zu Bender und zu Odessa bei Ihrer Maj. der Kaiserin zuzubringen. Was aber die Heere betrifft, welche die Türkei gegenüber stellen wird, so scheinen sich diese weder konzentriert noch fest organisiert zu haben. Einige Truppenbewegungen haben in Bosnien statt gefunden; man spricht von der Vereinigung eines Korps bei Schumla und einer Armee zu Adrianopel, über welche der Großherr den Befehl in Person übernehmen werde. Je nachdem die russ. aktive Armee vorschreitet, wird dieselbe durch die Reserve unter Befehl des General-Lieutenants Grafen von Witt in der Moldau und Wallachei ersetzt werden. Das kaiserl. Heer ist mit dem lebhaftesten Enthusiasmus von den Einwohnern der beiden Fürstenthümer aufgenommen worden, und beobachtet eine Disziplin, welche mit Recht bewundert wird. Krankheiten irgend einer Art haben sich bis jetzt weder vor Brailow, noch sonst irgendwo gezeigt. In den bis jetzt statt gefundenen Gefechten haben die Russen 60 Verwundete und einige Tote gehabt. Unter den Letztern befindet sich ein Kosakenoberst, dem beim Anbruche des Tages, in den Tranchen schlafend, durch eine Kanonenkugel der Kopf weggerissen wurde.

Verschiedenes.

Der all- und hochverehrte Professor Hug in Freiburg wird im künftigen Herbst die Professur, welche er so rühmlich und zum großen Nutzen der katholischen Kirche bekleidet hat, wegen Kränklichkeit niederlegen. Die für den Flor der Wissenschaften wie für den Flor

des Landes unermüßlich besorgte Regierung hat aber bereits für einen würdigen Nachfolger gesorgt.

(Frankf. D. P. A. 3tg.)

Im Herzogthum Koburg ist durch die Bemühungen des Hrn. Hofraths und Salinen-Direktors Glenk ein reiches Steinsalzlager bei dem Orte Busleben, anderthalb Stunden von Gotha, entdeckt worden. Dieses Salzlager wurde mit dem Bergbohrer 655 Fuß tief unter der Oberfläche des Bodens erreicht, und war mit einer Stärke von 45 Fuß noch nicht durchbohrt; das Salz ist größtentheils rein von aller fremden Beimengung und kommt in den schönsten Würfeln vor. Die Sohle hat eine Stärke von 29 Grad.

Frankfurt am Main, den 11. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 69 1/2
dito herausgekommene Serien 94

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

12. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4 0,2 L.	14,0 G.	52 G.	W.
M. 1 3/4	28 3/4 0,0 L.	16,5 G.	46 G.	W.
N. 10	28 3/4 0,1 L.	14,5 G.	48 G.	W.

Wenig heiter — getrenntes Gewölk — einzelne Sterne.

Psychrometrische Differenzen: 3.7 Gr. 5.9 Gr. 4.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Juni (zum ersten Male): Neues Mittel die Töchter zu verheirathen, Lustspiel in 1 Akt, von Kurländer. Hierauf (zum ersten Mal): Zwei Freunde und ein Rock, Posse in 1 Akt, nach dem Französischen, von Castelli. Zum Beschluß: Das Fest im Walde bei Risbeer, komisches Ballet in 1 Akt, neu arrangirt von Hrn. Balletmeister Weidner.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]
Rothe Loose, welche nach dem Spielplan der Lotterie von der Herrschaft *Nawise* einen bestimmten Treffer machen müssen, sind noch vorrätzig, und sowohl in einzelnen Stücken, als auch in größerer Anzahl mit einem schwarzen gratis auf 10 Stück und eine an-

gemessene Provision für die baare Bezahlung zu haben

im Gasthaus zum Erbprinzen, das Zimmer Nr. 3 zu gleicher Erde.

Literarische Anzeigen.

Folgende Schrift:

Das

K e n n t h a l

und

seine Bäder

Griesbach, Petersthal, Untogast, Freiertsbach und Sulzbach

im Kinzigkreise

im Großherzogthum Baden,

heilkundig, geschichtlich, topographisch, statistisch und landwirthschaftlich, mit einem botanischen und geologischen Anhang,

dargestellt von

J. Zentner,

Hofgerichtsadvokat in Freiburg.

Freiburg im Breisgau.

Gedruckt bei Friedrich Wagner.

1827.

286 Seiten und 3 Kupfer.

ist nicht allein bei dem Verleger und andern Buchhandlungen, als bei G. Braun in Karlsruhe u. s. w., sondern auch bei den Badwirthen des Kennthal selbst zu haben, und zwar bei der bereits geschehener Deckung der Kosten um den herabgesetzten Preis von 1 fl. 40 kr. broschirt, und 1 fl. 36 kr. in albis. Ohne hier in den Inhalt der Schrift einzugehen, wird bloß rüchlich des heilkundigen Theils bemerkt, daß dieser eine gedrängte Uebersicht dessen enthält, was die bewährtesten Schriftsteller über diese Bäder sowohl rüchlich der chemischen Bestandtheile, als insbesondere rüchlich der Heilkräfte seit beinahe 3 Jahrhunderten bis in die letzte Zeit geschrieben haben, nebst Anleitung zum zweckgemäßen Gebrauche der Trink- und Badkur, wodurch nicht nur das Bedürfnis des Nichtkenner befriedigt, sondern auch dem Kenner selbst ein willkommenes Dienst geleistet seyn dürfte.

Ankündigung zur Resolvirung einer Berechnung
der Fleischaccise.

Zur leichtern Berechnung der Fleischaccise nach neuester

Beförderung vom 14. Mai 1828 von $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{16}$, und $\frac{1}{4}$ Kr. vom Pfund ist bei Unterzeichneter eine vollständige Resolvierung von 1 — 1600 Pfunden fertig geworden, und um den billigen Preis von 9 Kr. zu haben.

Pforzheim, den 8. Juni 1828.

Buchdrucker J. M. Kay Wtb.

Obige Resolvierung ist um gleichen Preis in Karlsruhe in löbl. G. Braun'scher und Ch. Th. Groos'scher Buchhandlung, in Rastatt bei Hrn. Buchdrucker Virks, in Lahr bei Hrn. Buchdrucker Geiger, in Bruchsal bei Buchbinder Bender, wie bei vielen andern Buchbindern des Landes zu haben.

Mannheimer Zeitung

und

Phönix.

Bei dem, mit dem 1. Juli beginnenden zweiten Halbjahr der Mannheimer Zeitung und des dazu gehörigen Rheinischen Unterhaltungsblattes Phönix, ersuchen wir diejenigen, welche diese Blätter zu halten gedenken, die Bestellungen deshalb baldigst bei ihren nächstgelegenen resp. Post- und Oberpostämtern machen zu wollen, um in der regelmäßigen Zusendung keinen Aufenthalt zu erfahren.

Fortwährend erscheint die Mannheimer Zeitung wöchentlich 6mal, der Phönix einmal in ganzen Bogen. — Der Preis beider Blätter ist loco Mannheim halbjährl. 4 fl. Auch wird der Phönix ohne die Zeitung um den Preis von 1 fl. 30 Kr. halbjährlich allein abgegeben. Anzeigen und Bekanntmachungen jeder Art werden in der Zeitung billig aufgenommen. — Briefe und Gelder erwartet man frankirt.

Mannheim, den 10. Juni 1828.

Expedition der Mannheimer Zeitung und des Phönix.

Schluß-Anzeige

die junge Griechin betreffend.

Mit dem gehorsamsten Dank für den mir bisher geschenkten Beifall, verbinde ich die unwiderrüfliche Anzeige, daß die Vorstellungen Montag, den 16. Juni, zum letzten Male gegeben werden.

Ich darf mir daher wohl schmeicheln, von Kennern und Freunden dieser Kunst bis zu dem bemerkten Schlusse noch ferner mit gutem Besuch beehrt zu werden.

F. W. Suh. r.

Anzeige.

Die vor zwei Jahren dahier entdeckte Stahlsquelle hat vor Kurzem ein Verein hiesiger Einwohner zum Kurgebrauch hergerichtet zu lassen übernommen, und ist nun mit seinen Arbeiten zu Ende, so daß das Wasser sowohl an der Quelle getrunken, als auch auswärtig verbracht, und eben so zum Baden gebraucht werden kann. Letzteres muß zwar vor der Hand noch in Pri-

vathäusern geschehen, es ist jedoch die Einleitung getroffen, daß noch im Laufe dieses Sommers an der Quelle selbst, welche 14 Stunde von der Stadt entfernt ist, gebadet werden kann.

Das Wasser ist zweimal durch den rühmlichst bekannten Hrn. Professor Geiger in Heidelberg chemisch untersucht worden, und gehört nach dessen Analyse „zu den sehr stark eisenhaltigen kohlensauren Stahlwassern, welches hinsichtlich seines Eisengehalts den stärksten dieser Art an die Seite gestellt werden kann.“ Es wurde im vorigen Sommer schon vielfach gebraucht, und hat sich bei Schwäche der Verdauungsorgane, der Nerven und des Uterinalsystems, bei hämorrhoidal- und arthritischen Leiden, chronischen Kopfschmerz und Störung der Menstruation sehr wirksam gezeigt. Der unterzeichnete Ausschuß glaubt das Publikum von dieser wohlthätigen Anstalt in Kenntniß setzen zu müssen, und bemerkt, daß wenn Jemand nähere Auskunft über ein und das andere zu haben wünscht, man sich in frankirten Briefen an einen der Unterzeichneten wenden möge.

Weinheim, den 3. Juni 1828.

Doktor Stein. Konrad König. Ambros König. L. v. Babe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Montag, den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr, wird die große Bücherversteigerung im Gasthause zum König von Preussen dahier mit Nr. 1100 des Katalogs fortgesetzt werden.

Die Auktionsanstalt für Bücher und Kunstfachen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Einem verehrungswürdigen Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß Montag, den 16. Juni,

im Allee-hause des Hrn. Waibel ein großes Kunstfeuerwerk abgebrannt wird, wozu alle verehrungswürdigen Gönner höflichst eingeladen werden; das übrige wird durch den Zettel bekannt gemacht. Der Anfang ist um halb 9 Uhr.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Die ungewöhnliche Todesart des Priesters und Katecheten Glöckner in Freiburg — eine traurige Folge seit längerer Zeit beobachteter Gesundheitszerrüttung — hat gewissenlosen Menschen Anlaß gegeben, nicht nur die schwärzesten Verläumdungen über diesen all-gemein nach seinem würdigen Verdienste geachteten Mann zu erdichten und zu verbreiten, sondern auch die hochachtbarsten Ehre und Würde angreifende Beschuldigungen in wohlverdienter Achtung stehender Personen damit zu verbinden.

Die unterzeichneten Stellen halten sich verpflichtet, hiermit öffentlich

»die allgemeine Achtung und anerkannten Verdienste — vorzüglich die reine Sittlichkeit des bedauernswürdigen Mannes, so wie die unbesleckte Ehre der würdigen Personen, welchen giftige Verläumdung das öffentliche Vertrauen rauben wollte, in Schutz zu nehmen, und erklären hiermit die ausgesireuten Gerüchte als ruchlose unverantwortliche strafbare Lügen.«

Freiburg im Breisgau, den 10. Juni 1828.

Großherzogl. Stadtm. Großherzogl. Magistrat.
Schaaff. Bannwart h.

Mannheim. [Fahndung.] Die unter näher Bezeichneten, Adolph Conod von Lausanne und der entlassene Lieutenant Kraft von Mannheim, haben sich der Theilnahme an einem Zweikampfe, worin der Bergbaubefähigte Happel getödtet wurde, verdächtig gemacht, und der genaueren Untersuchung durch die Flucht entzogen. Wir laden daher alle einschlägigen Dienststellen freundschaftlich ein, auf die Genannten ihre Aufmerksamkeit zu richten, sie im Verzeugsfalle verhaften und un-

ter sicherer Bedeckung gefälligst hierher liefern zu lassen, wofür wir uns zu amtlichen Gegendienstleistungen achtungsvoll verpflichten.

Mannheim, den 9. Juni 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Beschreibung.

Adolph Conod;	ehemal. Lieut. Daniel Kraft;
Alter: 25 1/2 Jahr;	— 28 Jahre;
Größe; 5' 4'';	— 5' 5'';
Statur: schlant;	— untersezt;
Haare: blond;	— blond;
Stirne: hoch;	— hoch;
Augenbraune: blond;	— blond;
Augen: graublau;	— grau;
Nase: mittelmäßig;	— klein;
Mund: mittelmäßig;	— gewöhnlich;
Bart: blond;	— rötlich;
Kinn: rund;	— rund;
Gesicht: oval;	— länglich;
Kennzeichen: keine	eine Hieb- und Narbe am rechten Auge.

Kleidung:

Ein grüner Ueberrock mit schwarzen Schnüren, auf polnische Art gemacht, mit Achseln; schwarze tüchene Hosen; schwarzes seidenes Halstuch; Stiefel mit weißen Anschraubsporn; eine grüne Kappe von der Farbe des Rocks mit einem tellerartigen Deckel, und einem lebernen Schilde, bloß unten am Deckel mit schwarzem Luche besetzt. Derselbe hatte eine porzellanene Pfeife, worauf sich das Gemälde eines Frauenzimmers befand. Auch nahm er einen grautüchernen Mantel, dessen Krage fast so lang als der Mantel selbst ist, auf seine Flucht mit, und einen trummen Säbel mit weißer Scheide.

Beide tragen etwas auffallende Schnurrbärte.

Gengenbach. [Fahndung und Signalement.] Samstag, den 7. dieses, haben sich die unten näher signalisirten Amtsaktuar Ferdinand Neumann und Domainenverwaltungsinspizient Christian Broglin, nachdem ersterer zuvor die dasige Amtsportellasse geplündert, Nachts 10 Uhr auf und davon gemacht.

Man ersucht sämtliche Polizeibehörden, auf diese beiden Entflohenen genau zu fahnden, solche im Vernehmungsfalle zu arretiren, und wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Gengenbach, den 9. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vossi.

Signalement.

A. Ferdinand Neumann, von Freiburg im Breisgau. Derselbe ist ohngefähr 22 — 23 Jahre alt, 5 Schuh 4 — 5 Zoll hoch, magerer körperlicher Statur, hat schwarze kurz abgeschchnittene Haare, schwarze Augenbraunen, schwarze tiefliegende Augen, ist sehr kurzstichtig, dicke Nase, ziemlich großen Mund, schwarze Zähne, wenig und weichen Bart schwarzer Farbe, ist blatternarbig, trug einen schwarzrüchernen Frack, brauntüchernen ziemlich getragenen Ueberrock, auch einen gelblüchernen Flaus mit halbsammetem Krage ähnlicher Farbe, und eine dunkelbraune Kuffenkappe. Von weitem Kleidungsstücken kann nichts Näheres angegeben werden.

B. Christian Broglin, von Biel, 19 Jahre alt, 4 Schuh 2 — 3 Zoll groß, hat schwarze Haare, schwarzbraune Augen, rundes volles Gesicht, stumpfe Nase, rundes Kinn, kleinen Mund, gute Zähne, leichten Anflug eines Schnurrbarts, niedere Stirne, trägt wahrscheinlich ein grünes Fächtchen, oder einen blautüchernen Frack mit gelbmetallenen Knöpfen, und eine große braune Kappe, welche auf einer Seite herabhängt, und mit einer Quaste versehen ist. Er spricht im Schweizer Dialekt.

Hornberg. [Vorkabung und Fahndung.] Franz Karl Pfister, von Lehengericht, Laimbour unter dem Großherzogt. Bad. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Leopold Nr. 4 in Freiburg, welcher sich am 2. d. M. unerlaubter Weise von seinem Regimente entfernt hat, wird hiermit, bei Vermuthung der gesetzlichen Nachtheile, aufgefördert, sich binnen sechs Wochen

bei seinem Regiments-Kommando oder bei der unterzeichneten Behörde zu stellen, und über seinen Austritt zu verantworten. Zugleich werden sämtliche resp. Polizeibehörden ersucht, auf diesen Menschen, dessen Signalement noch nachgetragen werden soll, zu fahnden, und ihn im Vernehmungsfalle wohlverwahrt hierher auszuliefern.

Hornberg, den 28. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vard.

Wiesloch. [Diebstahl.] In der Nacht vom abgewichenen Freitag auf den Samstag wurden dem Isat Adler von Dhairnbach mittelst Einsteigen in eine Kammer die unten bezeichneten Gegenstände entwendet.

Sämmtliche Großherzogliche polizeiliche Behörden werden ersucht, zur Ausmittlung des Besitzers gedachter entwendten Effecten gefälligst mitzuwirken, und den Erfolg anher mitzutheilen.

Wiesloch, den 9. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Gulde.

Verzeichniß.

- 1) Zwei halbe zu Sohlleder gegerbte Rühhäute.
 - 2) Eine zu Sohlleder gegerbte Stierhaut.
 - 3) Zwei weite Tragsäcke.
 - 4) Ein Sack.
 - 5) Mehlsack.
- Sämmtliche Säcke können nicht näher bezeichnet werden.
- 6) Ein Paar abgetragene Pantalons von hellgrünem Tuch, oben am Schritt mit Leder besetzt.
 - 7) Ein graubiebrerner Unterrock.
 - 8) Ein gelbgeblümter Frauenjack von Kattun.
 - 9) Ein desgleichen von blaugestreitem Baumwollenzug.
 - 10) Ein neues hänsenes Mannshemd, mit den Buchstaben I R in hebräischer Sprache bezeichnet.
 - 11) Ein Frauenhemd von hänsenen Tuch, desgleichen gezeichnet.
 - 12) Ein hänsenes Leintuch, desgleichen gezeichnet.
 - 13) Ein Sack Bohnen, welcher von Nanquinzug ist.
 - 14) 1 leere Geldgurt von Leder.
 - 15) Ein blaugestreifter seidener Strumpf.

Karlsruhe. [Versteigerung eines Materials und Farb-Waarenlagers.] Freitag, den 27. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der in die Masse von Friedrich Frommel dahier gehörige bedeutende Vorrath von Material- und Farb-Waaren, sammt den zu diesem Geschäft zum Detail-Verkauf und zur Fabrication des Chinin gehörigen Einrichtungen im Ganzen, salva ratificatione, in der Friedrich Frommelschen Behausung in der Waldhornstraße, öffentlich versteigert werden. Das Waarenlager umfaßt die für eine Material- und Farb-Waarenhandlung gangbarsten Artikel in guter Qualität, da die von Frommel dahier erst kürzlich errichtete Material-Waarenhandlung sich günstiger Zeugnisse hierüber zu er-

Staufen. [Mundtobt-Erklärung.] Der ledige Häder Alban Zeller aus Krogingen ist wegen verschwänderschem Lebenswandel durch amtlichen Beschluß vom 3. d. M. im ersten Grade für mundtobt erklärt, und ihm sein Bruder Nepomuk Zeller von da als Aufsichtspfleger beigegeben worden, ohne dessen Einwilligung der erstere keine im L. R. Satz 513 genannte Handlungen rechtsgültig vornehmen kann.

Staufen, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
F r e c h.

Ettlingen. [Mundtobt-Erklärung und Schulden-Liquidation.] Der Bürger und Wittwer Augustin Schröder von Forchheim ist als ein leichtsinniger Verschwender im ersten Grade für mundtobt erklärt.

Ohne Einwilligung des für ihn aufgestellten Pflegers Alban Schorb von da soll ihm, bei Verlust der Forderung, nichts vorgelassen werden, noch mit demselben auf sonst eine Art kontrahirt werden.

Zur Liquidation seiner Schulden ist Tagfahrt auf den 30. d. M., früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer gegen ihn eine Forderung zu machen hat, ist aufgefordert, um die bestimmte Stunde, unter Vorlage der Beweisurkunden, sich auf dem Rathhause zu Forchheim, wo die Liquidation vorgenommen wird, um so gewisser einzufinden, als er sonst hiermit ausgeschlossen werde.

Ettlingen, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
K e l l e r.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger der nun für mundtobt erklärten Löw Reutlinger'schen Eheleute dahier werden anmit aufgefordert, ihre Forderungen am

Montag, den 30. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, in der Stadtschreiberei anzuzeigen und richtig zu stellen, wibrigens bei der erfolgenden Schuldenverweisung keine Rücksicht darauf genommen wird.

Karlsruhe, den 30. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtschreiberei.
K e r l e r.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Da Franz Michael Böger zu Kührsheim mit einem verschuldeten Nachlaß verstorben, und über ihn Gant erkannt worden ist, so fordert man dessen sämmtliche Gläubiger auf, ihre Ansprüche und Vorzugrechte bei der auf

Freitag, den 22. Juli, Vormittags 8 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzten Tagfahrt, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Tauberbischofsheim, den 20. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
D r e y e r.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Schulden des Franz Joseph Verberich von Königheim wie zum Vorzugsfreie ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 8. Juli, früh 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 1. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
D r e y e r.

Haslach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den in Gant erklärten Zimmermeister Peter Holzer dahier wird Schuldenliquidationstagfahrt auf

Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt.

Alle diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an den Gantirer zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, an obigem Tag auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren, wibrigensfalls sie, bei Nichterscheinen, mit ihrer Forderung von der Gantmasse ausgeschlossen werden.

Haslach, den 7. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
W i s t l e r.

Pforzheim. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Der Zustand des Unterpfandbuchs der Gemeinde Weiler erfordert eine Erneuerung desselben.

Alle diejenigen, welche auf Liegenschaften der Gemarkung Weiler Pfandrechte anzusprechen haben, werden andurch aufgefordert, die hierüber bestehenden Urkunden

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

den 1., 2. und 3. Juli 1828.

der Pfandbuchs-Renovations-Kommission auf dem Rathhause in Weiler einzureichen.

Der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten der Ausbleibenden vorhandene, und nicht gestrichene Eintrag, wird zwar gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, jedoch haben sich die Pfandgläubiger die aus der unterlassenen Anmeldung für sie entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben.

Pforzheim, den 27. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.
D e i m l i n g.

Staufen. [Aufforderung.] Der bei der Großherzoglichen Domainenverwaltung Heitersheim angestellt gewesene Scribent Subler von Menzingen wird andurch aufgefordert, seinen dormaligen Aufenthaltsort bei diesseitigem Amte anzugeben.

Staufen, den 31. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
F r e c h.

Staufen. [Ediktalladung.] Der bei dem Großherzoglichen Badischen Militär gestandene Georg Zimmermann von Ballreuthen wird seit 20 Jahren vermißt, und daher aufgefordert, sein in circa 1600 fl. bestehendes Vermögen

binnen Jahr und Tag

in Empfang zu nehmen, wibrigens dasselbe an seine nächste Verwandte definitiv eingeworfen werden wird.

Staufen, den 31. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
F r e c h.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des ledig verstorbenen Karl Leyer von Stollhofen wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, bei welcher dessen Gläubiger um so eher auf diesseitiger Kanzlei zu liquidiren haben, als sie sonst von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen würden.

Kastatt, den 5. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.
E c k s t e i n.

Offenburg. [Inzipienten-Gesuch.] Bei diesseitiger Stelle wird ein mit den notwendigen Vorkenntnissen versehenes Subjekt als Inzipient gesucht, worüber der Unterzeichnete auf portofreie Briefe die nähere Auskunft ertheilt.

Offenburg, den 21. Juni 1828.

Großherzogliche Forstverwaltung.
K i n g e r.